

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 116 (1998)
Heft: 33/34

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SIA-Informationen

Aktives Marketing für den SIA

Das Ressort Marketing/Verlag stellt sich vor

Im Rahmen der Restrukturierung des Generalsekretariats hat sich gezeigt, dass auch der SIA sich auf ein professionelles Marketing stützen muss. Am Anfang des Jahres wurde deshalb neu ein Ressort Marketing/Verlag geschaffen, das sich auf die Vermarktung aller Produkte konzentriert.

Das Team setzt sich zusammen aus *Ruedi Räss*, Bauingenieur, verantwortlicher Ressortleiter, *Karin Frei*, Marketingassistentin, und *Denise Kosak*, Sachbearbeiterin Verlag.

Das Ressort Marketing/Verlag sieht seine Aufgaben in folgenden Bereichen:

- Verankerung einer kunden- und dienstleistungsorientierten Denkhaltung im Generalsekretariat
- Professionelle und zeitlich abgestimmte Produkteinführungen auf dem Markt
- Aufbau einer leistungsfähigen und rentablen Verkaufsorganisation
- Optimierung des Kommunikationsflusses zu Mitgliedern und Kunden
- Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes des SIA
- Erarbeiten neuer Dienstleistungen und Produkte
- Pflege internationaler Kontakte zu Partnervereinigungen.

Sie erreichen uns wie folgt: *Ruedi Räss*, Tel. 01 283 15 56, E-Mail raess@sia.ch; *Karin Frei*, Tel. 01 283 15 26, E-Mail frei@sia.ch; *Denise Kosak*, Tel. 01 283 15 66, E-Mail kosak@sia.ch; Normenverkauf, Tel. 061 467 85 74, Fax 061 467 85 76, E-Mail auslieferung@schwabe.ch.

Grossprojekte für den öffentlichen Verkehr

Orientierungsveranstaltungen

Die Arbeitsgruppe Schienennetz Schweiz setzt sich seit einiger Zeit mit den Grossprojekten für den öffentlichen Verkehr auseinander. Sie besteht aus den Fachverbänden Bund Schweizer Planerinnen und Planer (BSP), Schweiz. Berufsverband der SiedlungsplanerInnen (BVS), Vereinigung Schweiz. Verkehrsingenieure (SVI), Vereinigung der RaumplanerInnen (VRN) und wird durch den SIA und die Schweiz. Vereinigung für Landesplanung

(VLP) unterstützt. Angesichts der Tragweite der Abstimmungsentscheide im Zusammenhang mit der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) und der Finanzierung der Grossprojekte des öffentlichen Verkehrs (FinöV) laden die Arbeitsgruppe und das Bundesamt für Verkehr zu verschiedenen Orientierungsversammlungen (je von 18 bis 20 Uhr) ein:

- 24.8. Zürich (Hotel St. Gotthard)
- 26.8. Lausanne (Buffet de la gare)
- 31.8. Basel (UBS-Ausbildungszentrum)
- 1.9. St. Gallen (Hotel Walhalla)
- 2.9. Luzern (Bahnhof Restauration)
- 4.9. Bern (Hauptbahnhof Obergeschoss Business Class)

Die Veranstaltungen sind kostenlos. Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Auskünfte über BSP, Telefon 031/380 76 66, E-Mail: gsp-fus@pingnet.ch.

Aus der CEN-Normenküche

TC 175: Rund- und Schnittholz

TC 112: Holzwerkstoffplatten

TC 38: Dauerhaftigkeit von Holz und Holzprodukten

Diese drei TC bearbeiten diejenigen Aspekte von Holzbauwerken, die nicht im TC 124 (Holzbauwerke) abgehandelt werden. Für die eigentliche Berechnung von Holzbauwerken ist im TC 250 (Eurocodes) das Subkomitee 5 (SC5) zuständig.

TC 175: Das TC 175 normiert Rundholz, Schnittholz sowie verarbeitetes Holz für alle Verwendungsbereiche. Festigkeitsrelevante Aspekte sind dabei ausgenommen. Zurzeit sind 27 Normen fertiggestellt, weitere 25 befinden sich in einer Abstimmungsphase (prEN), und rund 30 weitere stecken teilweise in einem recht frühen Bearbeitungsstadium. Das Spektrum reicht von der Definition der Terminologie über die Klassifizierung und Sortierung von Rundhölzern bis hin zur Definition von Anforderungen für die unterschiedlichsten Anwendungen, wie Holzfussböden, Treppen, Türen und Fenster.

Aus der CEN-Normenküche

Unter dem Titel «Aus der CEN-Normenküche» werden im Laufe des Jahres die in der europäischen Normung aktiven technischen Kommissionen (TC) kurz vorgestellt. Ein Einführungsartikel ist in SI+A Heft 7/98 erschienen. Er kann, wie auch alle Einzelartikel, beim Frau Herzog, SIA GS (Fax 01/201 63 35) angefordert werden.

SIA-Präsentationsveranstaltung LM-95-Software Version 2

Am 24. August (17.30 bis 18.30 Uhr) findet an der ETH Zürich-Zentrum, Hörsaal G5, eine Präsentationsveranstaltung zur neuen LM-95-Software statt. Sie wird als Windows-, Mac- und Netzversion (CD-Rom) ab September/Oktober im Verkauf sein. Die Veranstaltung ist für alle Interessenten kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Schweizer Begleitgruppe steht unter der Leitung von *Pierre Clenin* vom Schweizerischen Sägerei- und Holzindustrie-Verband.

TC 112: Aufgabe des TC 112 ist die Erstellung von Normen über Holzwerkstoffplatten und Platten aus anderen lignozellulosehaltigen Materialien hinsichtlich Terminologie, Klassifizierung, Anforderungen und Prüfmethode. Das TC hat sich in fünf Arbeitsgruppen organisiert (Spanplatten, Sperrholz, Faserplatten, Testmethoden und zementgebundene Spanplatten). Rund 50 Normen sind fertiggestellt, 25 sind in einer Abstimmungsphase, und knapp 20 befinden sich noch in einem frühen Stadium der Normierung. Die Begleitgruppe wird von René Mäder (Pavafibres SA) geleitet.

TC 38: Das TC 38 betreut die Normung der Eigenschaften natürlicher oder durch Behandlung herbeigeführter Dauerhaftigkeit von Holz und Holzwerkstoffen gegenüber Organismen einschliesslich der Eigenschaften der Schutzmittel und der zugehörigen Anwendungsverfahren, die es ermöglichen, diese Dauerhaftigkeit herbeizuführen. Dies gilt insbesondere für:

- die Festlegung und Einstufung der Gefährdung;
- die Prüfmethode (Schutzmittel und behandeltes Holz oder Holzstoffe und die Auslegung der Prüfergebnisse);
- die Kennzeichnung der Schutzmittel und der behandelten Hölzer hinsichtlich der Gefährdungsklassen einschliesslich der Verfahren;
- die Methoden der Qualitätsüberwachung;
- die Terminologie.

Das TC hat sich in 15 Arbeitsgruppen aufgespalten, die sich mit den unterschiedlichen Angriffs- und Schutzmechanismen beschäftigen. Dieses TC hat seine Normierungsarbeit weitgehend abgeschlossen. Rund 50 Normen sind erschienen, 20 weitere Projekte stehen teilweise kurz vor dem Abschluss. Die Begleitgruppe wird durch *Erwin Graf* (Empa) geleitet.

Markus Gebri, Bau-Ing., SIA-Generalsekretariat

Fachgruppen

FAA: Globalisierung – die zukünftige Kolonisierung der Dritten Welt?

Die Arbeitsgruppe für Entwicklungszusammenarbeit der SIA-Fachgruppe für Arbeiten im Ausland (FAA) hat unter diesem provokativem Titel am 18. Mai 1998 in Bern eine Tagung veranstaltet. Ihr Ziel war es, die Auswirkungen aufzuzeigen, die durch die Globalisierung für die Länder der Dritten Welt entstehen. Fördert die Globalisierung eine nachhaltige Entwicklung der Dritten Welt, oder entfacht sie einen schrankenlosen Wettbewerb, der eine Teilung der Welt in Reiche und Arme verstärkt?

Georg Müller-Fürstenberger vom volkswirtschaftlichen Institut der Universität Bern stellte zuerst die wissenschaftlich erarbeiteten Resultate dar, die aus der Modellierung des Problems und seiner mathematischen Behandlung abgeleitet werden können. Vereinfacht ausgedrückt, hat der freie Austausch von Kapital einen günstigen Einfluss auf die Lohnsituation der Angestellten des Kapitalempfängerlandes und auf die Kapitalertragsituation im Land, das das Kapital zur Verfügung stellt. Dagegen muss für die Lohnsituation der Angestellten im Land, das das Kapital zur Verfügung stellt, und für die Kapitalbesitzer im Empfängerland eine ungünstige (ertragsmindernde) Auswirkung erwartet werden. Nicht gelöst ist das schwierige Problem der effizienten Besteuerung des transferierten Kapitals durch das Empfängerland und das nicht weniger komplexe des Wettbewerbs unter den Ländern des Südens, die – um Investitionen anzuziehen – ökologische und soziale Anforderungen an die Kapitalgeber reduzieren, obschon diese für eine nachhaltige Entwicklung eigentlich zwingend notwendig wären.

Remigi Winzap, Sektionschef beim Bawi, war bereit, die These: «Die Globalisierung ist eine Chance für die Dritte Welt» zu vertreten. Für ihn ist diese infolge der wachsenden Vernetzung zwischen den Menschen zuerst einmal eine Realität. Während der letzten Jahre hat die Weltwirtschaft eine bedeutende Umwälzung erfahren, die durch die Entwicklung der Informationstechnologie, das Ende der Teilung der Welt in zwei ideologische Lager und die allgemeine Liberalisierung der Märkte entstand. Parallel dazu stellt die Erkenntnis, dass die Umwelt zu schützen ist, eine neue historische Tatsache dar, die das Gewicht nichtstaatlicher Organisationen im globalen Rahmen erhöht. Die Idee der nachhaltigen Entwicklung ist heute von der Staatengemeinschaft als Prinzip anerkannt. Unter diesen Bedingungen stärkt

die Globalisierung die Entwicklung des Südens. Das Wachstum des Wohlstands im Süden ist zudem eine nicht vernachlässigbare Vorbedingung, um einer Übernutzung der natürlichen Ressourcen entgegenwirken zu können. Die vorgeschlagenen Massnahmen sind die gleichen, wie sie von der WTO, dem IMF oder der Weltbank vertreten werden: die Exporte verstärken, produktive Investitionen anziehen, den Kapitalfluss liberalisieren, so wie es beispielsweise in Südostasien oder Lateinamerika geschieht. Die Gefahr einer neuen Kolonisierung existiert dabei nicht, da der Süden selber ein aktives und unabhängiges Element der neuen weltweiten Wirtschaftsordnung geworden ist. Die Globalisierung erlaubt eine neue Form der Partnerschaft, die die nachhaltige Entwicklung des Südens garantiert.

Die Antithese: «Globalisierung – ein Hindernis für die nachhaltige Entwicklung der Dritten Welt?» wurde von *Riccardo Petrella*, Professor an der Université Catholique de Louvain, entwickelt; er ist bekannt als Präsident der Gruppe von Lissabon und Mitverfasser des Berichtes «Grenzen des Wettbewerbs. Die Globalisierung der Wirtschaft und die Zukunft der Menschheit». Er zeigte sich als vehementer Gegner der Ideologie des freien Marktes, der Deregulierung der Wirtschaft und des «weniger Staat». Anhand einer Vielzahl von Beispielen vermochte er eindrücklich aufzuzeigen, dass die unbegrenzte Konkurrenz, die uns als «ultima ratio» verkauft wird, nur die Teilung der Welt in Arme und Reiche hervorruft. Städte, Regionen und Länder, die nicht rentabel genug handeln, werden immer mehr an den Rand gedrängt. Die gegenwärtig vorherrschende Logik der Globalisierung wird bis zum Jahr 2020 zu einer sozialen Apartheid führen. Welchen Sinn hat es, den Bauern des Tschads oder Äthiopiens (mit einem jährlichen Bruttosozialprodukt von 200 US\$/Kopf) zu predigen: Seid innovativ, investiert in Spitzentechnologie, spezialisiert euch, um konkurrenzfähig zu sein und exportieren zu können? Da die Prediger selber gleichzeitig zu den 20% der Weltbevölkerung gehören, die 80% des Reichtums besitzen und 80% der Luftbelastung produzieren, ist man geneigt, zu denken, dass diese Globalisierung vor allem dafür da ist, die Vorteile der Reichen zu erhalten. Für Riccardo Petrella ist eine andere Globalisierung möglich und wünschbar, aber diese ist nur durch ein Primat der Politik über die Wirtschaft realisierbar.

Nach These und Antithese folgte nun nicht der Versuch einer Synthese, sondern die Antwort auf eine unterschwellig vorhandene Frage: Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die schweizerische

Termine CC/PK/DV

2. Halbjahr 1998

- Central-Comité:
28. September, Zürich
Präsidentenkonferenz:
10. Oktober, Basel
Delegiertenversammlung:
14. November, Solothurn

Entwicklungspolitik? Was kann die schweizerische Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) tun, um die negativen Auswirkungen der Globalisierung einzuschränken und eine ausgeglichene und nachhaltige Entwicklung des Südens und des Ostens zu begünstigen? *Rudolf Dannecker* unterstrich in seiner Antwort, dass die internationale Zusammenarbeit in ihrem umfassenden Sinn nicht für die Globalisierung verantwortlich ist und auch nicht die Möglichkeit hat, sie entscheidend zu beeinflussen. Sie kann dagegen wichtige Impulse für neue Ideen geben. Insbesondere hat sie alle politischen Kräfte zu vereinen, damit ein Minimum an Normen durchgesetzt werden kann. Angesichts der Probleme der Armut, der Einkommensverteilung, des Zugangs zu Ressourcen, der Umweltbelastung usw. ist es unumgänglich, dass neue Instrumente eingeführt werden: Konsensfindung in der internationalen Politik, Besteuerung von Finanztransaktionen, minimale Sozialstandards, das Prinzip einer politischen Organisation.

Das Podiumsgespräch unter der Leitung von Bundeshausredaktor *Ruedi Helfer* zeigte eine Konvergenz der Vorstellungen der vier Referenten: Das Einhalten von ökologischen und sozialen Normen bedingt, dass alle Staaten diese akzeptieren und ihre Durchsetzung kontrollieren, ebenso ist die Idee der Besteuerung von Transaktionen auf den Finanzmärkten (Tobin-Steuer) nur realisierbar, wenn sie weltweit und effizient angewendet wird. Eine Forderung nach einer Weltregierung?

Die Tagungsdokumentation kann direkt beim Verantwortlichen der Arbeitsgruppe für Entwicklungszusammenarbeit, Philippe Rochat (031 921 51 42), bezogen werden.

Philippe Rochat, Vorstandsmitglied FAA